

Preiszeitung:
Wöchentlich 7 Mgr.
Inserate
werden angenommen:
am Abend 6, Sonntags
10 Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Wichtig in dies Blatt
haben eine erfolgreiche
Bekanntmachung.
Aufträge:
14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitrebacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Mgr.
Einzeln Nummern
1 Mgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeils:
1 Mgr. Unter „Eingel.
sacht“ die Zeile
2 Mgr.

Druck und Verlag von der Druckerei: Clesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. September.

Wie man vernimmt, wird für Se. Kgl. Hohheit unseren Kronprinzen ein Album, welches die Bildnisse der im vorjährigen Feldzuge rühmlichst gefallenen Sächs. Offiziere enthalten soll, angefertigt. Ein gleiches Album wird auch für Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich bezüglich aller in diesem Feldzuge in Böhmen und Italien gebliebener, durch besondere Tapferkeit sich auszeichneter Offiziere vorbereitet.

Vom heurigen Jahre an wird der Revers der königl. sächsischen Groschen und Doppelgroschen nicht mehr das Landeswappen, sondern den königlichen Kopf zeigen, wie die entsprechenden Münzen Preußens und mehrerer anderer deutscher Staaten. Es wird hierdurch einer leichtmöglichen Verwechslung mit den Ein- und Zweipennigstücken vorgebeugt.

Die in letzter öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten beschlossene Petition um Aufhebung der auf dem religiösen Bekenntnisse beruhenden Unterschiede und Beschränkungen in unseren Landesgesetzen wurde namentlich veranlaßt durch einen neuerlich hier vorgekommenen Fall, daß man eine seit Jahren bestehende, mit Kindern gesegnete friedfertige Ehe zwischen einem Christen und einer Jüdin, gestützt auf den Paragraphen unseres bürgerlichen Gesetzbuches, welcher die Ehe zwischen Juden und Christen für unstatthaft erklärt, gewaltsam trennen will.

Römische Anzeigen. Eine Sammlung von Anzeigen in der „Presse“ enthält folgende Curiosa: „In einem Bericht aus Vogelstorf hieß es: „Der Hagel hat hier mehrere junge Gänse, worunter auch viele Fensterstrieber erschlagen.“

Aus Leipzig wird berichtet: Nachdem der Wahlkampf beendet ist, beschäftigt man sich in den hiesigen national-liberalen Kreisen bereits mit der Diätenfrage. Die Sache ist noch nicht zur Besprechung reif; doch ist der Vorschlag angeregt worden, einen Diätenfonds mit einer Maximalziffer von 4 Thalern täglich für sämtliche, der national-liberalen Partei angehörenden Abgeordnete des Königreichs Sachsen zu begründen und zu übertragen die Besinnungsgegenossen im ganzen Lande aufzufordern.

Die Gebrüder Matula, die durch mehrere Wochen in Dresden im Linder'schen Bade sich durch ihre gebirgenen und seltenen Productionen so ungetheilten Beifall erworben, produciren sich jetzt im Plauen'schen Grunde, dürften aber, wie wir hören, bei ihrer Abreise nach Schlesien noch einige Male bei uns auftreten, was wohl das Publikum bestens acceptiren wird.

Das Sausculottenballet in einer Wirtschaft bei Köhlschensbroda scheint durchaus noch nicht vergessen zu sein und müssen wir endlich auch dem Besitzer der Pappelschänke bestätigen, daß bei ihm bisher nie in natura, sondern nur vollständig kostümirte getanzt worden ist.

Kürzlich beging die Theatergesellschaft „Urania“ in Berlin ihre 75jährige Jubelfeier mit einer Festaufführung von „Menschenschuß und Neue“ und einem solennen Mahle. Bei der Darstellung des vorgenannten Stückes, das vor 75 Jahren in der „Urania“ zuerst gegeben worden war, wirkte auch Fräulein Pauline Ulrich vom Dresdener Hoftheater mit, die, wie viele hervorragende Talente der Bühne, ihre ersten Versuche auf diesen Brettern gemacht hat.

und daher schleunigst von Freiberg aus dahin weiter befördert sein wollten und sollten, an jenem Tage geworden sein mag? — da die Posten dahin bereits 4 1/2 resp. 4 1/4 Uhr Nachmittags abzugehen hatten, — ist uns unbekannt und scheint überhaupt ganz und gar nicht von Erwägung und Einfluß gewesen zu sein, als man die obige, den regulären Postzug verspätigende Disposition traf.

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Es ist nicht gleichgiltig, mit anzusehen, wie das Publikum auf der Prießnitzstraße in der 37er herumläuft, um die rechte Hausnummer aufzufinden. Die Prießnitzstraße von 1 bis 36, die nördliche, ist nicht zusammenhängend mit der östlichen, Nr. 37 bis 43. Daher das vergebliche, zeitraubende Suchen der Hausnummer.

Victoria regia! Sechsmal bereits hat die Königin Victoria im botanischen Garten mit ihren gigantischen Knospen aus dem improvisirten Südmereen ein miniatur bereits zur wohlthätigen Sonne emporgeguckt und sechsmal diese Wunderknospen zu riesigen, herrlichen, weißen Blüthenkelchen entfaltet, die nach einander auf dem lauwarmen Wasserpiegel des von der seltenen Frucht einer Wunderpflanze anderer Welttheile geschmückten Bassins geboren wurden, idyllisch zu träumen schienen und theilweise schon gestorben sind.

Decar Renner's echt überseeischer Bierstoff, das Allsopp Pale Ale, sammelt neuerdings seine Liebhaber im Garten und Salon um sich, namentlich sind es die Frühstückstunden, in denen das würzige, inhaltschwere, goldene Raß vor den Rennermienen perlt. Auf den stürmischen Wogen des Canal la manche herüber getragen nach dem Continent und per Achse im eiligen Fluge nach der Marienstraße Dresden's gebracht, ist es den Feinschmeckern eine willkommene Gabe, eine lodende Abwechslung in dem großen Bierocean, der seine Wellen in unserm Vaterlande so stark und so düstig rauschen läßt.

Die Gebrüder Matula, die durch mehrere Wochen in Dresden im Linder'schen Bade sich durch ihre gebirgenen und seltenen Productionen so ungetheilten Beifall erworben, produciren sich jetzt im Plauen'schen Grunde, dürften aber, wie wir hören, bei ihrer Abreise nach Schlesien noch einige Male bei uns auftreten, was wohl das Publikum bestens acceptiren wird.

Das Sausculottenballet in einer Wirtschaft bei Köhlschensbroda scheint durchaus noch nicht vergessen zu sein und müssen wir endlich auch dem Besitzer der Pappelschänke bestätigen, daß bei ihm bisher nie in natura, sondern nur vollständig vollständig kostümirte getanzt worden ist.

Kürzlich beging die Theatergesellschaft „Urania“ in Berlin ihre 75jährige Jubelfeier mit einer Festaufführung von „Menschenschuß und Neue“ und einem solennen Mahle. Bei der Darstellung des vorgenannten Stückes, das vor 75 Jahren in der „Urania“ zuerst gegeben worden war, wirkte auch Fräulein Pauline Ulrich vom Dresdener Hoftheater mit, die, wie viele hervorragende Talente der Bühne, ihre ersten Versuche auf diesen Brettern gemacht hat.

Kürzlich beging die Theatergesellschaft „Urania“ in Berlin ihre 75jährige Jubelfeier mit einer Festaufführung von „Menschenschuß und Neue“ und einem solennen Mahle. Bei der Darstellung des vorgenannten Stückes, das vor 75 Jahren in der „Urania“ zuerst gegeben worden war, wirkte auch Fräulein Pauline Ulrich vom Dresdener Hoftheater mit, die, wie viele hervorragende Talente der Bühne, ihre ersten Versuche auf diesen Brettern gemacht hat.

Ferr Hofopernsänger Udo hat in Berlin im Hoftheater gesungen und ist sofort engagirt worden. Die „E. Ztg.“ bringt diese Mittheilung ohne weitere Randbemerkungen über die Ansprüche des Berliner Publikums.

Aus Paris. Als am 18. Aug., Abends 7 Uhr, einige Leute aus der Straße de la Paix kamen und sich nach der Vendome-Säule wendeten, bemerkten sie auf der Höhe der Säule einen Mann, der seinen Hut auf den Platz warf und ihnen ein Zeichen machte, daß sie sich entfernen sollten. Bevor noch die Leute recht wußten, was der Mann wollte, stieg er über das Geländer und stürzte sich auf den Platz hinunter. Der Körper drehte sich zweimal um sich selbst, prallte am Carnies des Sockels an, stürzte dann auf die Stacheln des Gitters, das den Sockel umgiebt, und fiel endlich hart außerhalb des Gitters auf das Trottoir am Fuße der Säule.

Ein Theater-Journal „zum Fressen“ im buchstäblichen Sinne des Wortes beabsichtigt demnächst ein Amerikaner in Boulogne-sur-Mer herauszugeben. Dasselbe soll die Besucher des Theaters während der Zwischacte nicht nur durch den gedruckten Stoff unterhalten, sondern sie auch durch den Stoff, auf dem es gedruckt ist, sättigen. Der Unternehmer, ein Zuckerbäcker von Meier, hat nämlich einen Zuckerteig erfunden, der sich zu papierdünnen Blättern verarbeiten läßt, auf welchen der Text mit einer aus Chocobademus bestehenden Drucker-schwärze aufgetragen wird.

Das Norddeutsche Bundesheer zählt an höheren Truppenbefehlshabern: 13 commandirende Generale, 23 Division-Commandeure, 92 Brigade-Generale. Außerdem 2 General-Inspecteure der Artillerie und der Ingenieure, 4 Inspecteure der Artillerie und 3 für die Ingenieure, und je 1 Inspecteur für Jäger und Train.

Es liegt der „Wef. Z.“ ein Schreiben einer Anzahl Deutscher Auswanderer vor, welche via Antwerpen über Liverpool mit dem Schiffe „Denmark“ nach Newyork gingen. Der Brief enthält wieder die dringendsten Klagen über die ihnen widerfahrne Behandlung. In Antwerpen und Liverpool elendete Logis — bis zu vierzig Menschen in einer Stube eingepfercht und miserable Kost. Auf der „Denmark“ wurden die Deutschen, etwa 70 an der Zahl, mit 300 Irländern eingeschifft, deren Schmutz und Verworfenheit Ekel erregend war. Das Schiff war von guter Construction, die Nahrung aber elend und an den Proviant, den die Auswanderer mit sich genommen, war gar nicht oder nur mit Mühe anzukommen, auch keine Gelegenheit, ihn zu kochen. Trotz aller Bitten und reichlicher Bezahlung ließ sich an Bord keine bessere Kost, als die verdorbene Schiffskost erreichen, dazu brutales Benehmen der Schiffsmannschaft gegen die Auswanderer.

In Russisch-Polen hat die Cholera in diesem Sommer schon ca. 4000 Menschenleben gefordert.

Ein Berliner Einwohner kam dieser Tage in seine Küche und gab dem Mädchen einen Fünfundzwanzig Thalerschein mit der Weisung, denselben beim nächsten Kaufmann zu wechseln. Das Mädchen, augenblicklich beschäftigt, legte den Schein auf den Tisch und ging auf eine Weile nach dem Hofe; als sie wieder kam, war der Schein fort. Kein Mensch konnte inzwischen die Küche betreten haben, das Fenster war zu und ein Luftzug unmöglich, aber alles Suchen war umsonst, die Banknote war und blieb verschwunden. Auf das Jammergeschrei des Mädchens eilte der Herr herbei und vernahm den Vorfall. Im ersten Augenblicke auch betroffen, entdeckte er aber im nächsten eine junge Flegel, die vergnügt vor dem Küchenfenster medierte. Als das Mädchen die Möglichkeit zugegeben, daß während ihrer eigenen kurzen Abwesenheit die Flegel die Küche betreten haben konnte, ergriff er, schnell entschlossen, die wahrscheinliche Delinquentin, schnitt ihr den Leib auf und richtig, im Magen fand sich die Banknote vor, zwar beschädigt, doch noch immer so weit erkennbar, daß die Bank keinen Anstoß genommen hat, statt der kassirten alten eine neue dem

173